



Überraschung an der E40

Rückblick auf die totale Mondfinsternis am 28.10.2004

von Stefan Krause / Mondfinsternis.info



Die Finsternis im Überblick

Die totale Mondfinsternis am 28. Oktober 2004 fand recht ungünstig an einem Donnerstag zu früher Morgenstunde statt. Diese MoFi war in ihrem gesamten Verlauf von Mitteleuropa aus zu beobachten, in ihrer Endphase allerdings bereits sehr horizontnah in der hellen Dämmerung. Je nach Standort ging der Mond kurz vor oder kurz nach Sichtbarkeitsende der zweiten Halbschattenphase unter.

Während der totalen Phase war es jedoch noch vollständig dunkel. Davon hatte man in Mitteleuropa allerdings so gut wie nichts, da es von kleinen Ausnahmen abgesehen überall bedeckt war. Trotzdem gibt es jede Menge Fotos von dieser Finsternis, nämlich aus Nordamerika, wo sie wesentlich zeitgünstiger am Abend stattfand. Die Bilder zeigen einen Roten Mond mittlerer Helligkeit, vergleichbar der vorangegangenen MoFi vom 04.05.2004.

Das Wetter

Das Wetter in Mitteleuropa wurde in der Nacht vom 27. auf den 28.10.2004 durch ein nahezu ortsfestes Sturmtief vor der Südküste Irlands bestimmt. 2 Tage vor der Mondfinsternis hatte noch die Hoffnung bestanden, dass die auf dem Satellitenbild (unten) zu sehende Wolkenfront rasch genug nach Osten ziehen würde, um zumindest im westlichen Mitteleuropa die MoFi beobachten zu können. Doch die Front kam immer langsamer voran, weshalb es zum Zeitpunkt der totalen Verfinsterung fast im gesamten deutschsprachigen Raum bedeckt war. Lediglich im Südosten von Bayern und im Osten von Österreich gab es gebietsweise klaren Himmel. Allerdings störte dort vor allem in tieferen Lagen Nebel. Vereinzelt wurde die Finsternis auch am Nordrand der bayerischen Alpen erfolgreich beobachtet, weil der Föhn für Auflockerungen sorgte.

In der Mitte und im Osten Deutschlands war der Mond während der einleitenden partiellen Phase noch hier und da durch eine Hochnebelschicht schemenhaft zu erkennen, bevor von Westen her die dichte Bewölkung aufzog.

Bericht und Bilder

Vor der Finsternis

Vor einer MoFi plant man; doch wenn das Ereignis da ist, muss man meistens improvisieren. Geplant

war, von der Mondfinsternis am 28.10.2004 alle 5 Minuten ein Foto anzufertigen und daraus eine Videosequenz zu erstellen. Für ein solches Vorhaben ist natürlich ein absolut klarer Himmel erforderlich. Bereits 2 Tage vor der Finsternis war abzusehen, dass dieser Plan am Wetter scheitern würde. Dabei war der Erdtrabant seit dem 20.10., als wir den Halbmond über der Zitadelle in Jülich bewundert hatten, jeden Abend zu sehen gewesen. Doch davon hatte man im Hinblick auf die MoFi wenig, und es trat Plan B in Kraft. Dessen bescheidenes Ziel war lediglich, überhaupt etwas von dieser Finsternis zu sehen - wo auch immer.

Mittwoch, 27.10.2004, 13.00 Uhr MESZ

Ein ausgiebiges Studium der Wettervorhersagen und Satellitenbilder zeigt, dass sich die Wetteraussichten weiter verschlechtert haben. Realistischerweise ist die einzige Hoffnung starker bis stürmischer Wind, der Lücken in die Wolkendecke reißt - so wie bei der totalen MoFi am 21.01.2000. Aus zeitlichen Gründen (ich habe am Donnerstagmittag einen Termin) scheidet eine Tour in den Bayerischen Wald, wo es zumindest in den Hochlagen klar bleiben soll, von vorneherein aus.

Mittwoch, 27.10.2004, 19.00 Uhr MESZ

Nichts Neues von der Wetterfront. Mondfinsternis.info wird noch einmal um ein paar Links und eine anders instrumentierte Version der aktuellen Hintergrundmusik ergänzt; danach geht es zum Abendessen ins "Pathos". Missmutig betrachte ich auf dem Weg zu der Kneipe den zugezogenen Himmel.

Im Pathos läuft Hintergrundmusik, die ich kaum beachte, bis plötzlich allzu vertraute Töne erklingen. Was da gerade läuft ist die Mondscheinsonate, allerdings in einer HipHop-Version ...

Mittwoch, 27.10.2004, 20.45 Uhr MESZ

Als ich das Pathos verlasse, sind die Wolken einer dünnen Hochnebeldecke gewichen, durch die sich der Mond tapfer hindurchkämpft. Das erinnert an die MoFi am 09.01.2001. Leider findet die heutige Finsternis nicht wie damals am Abend statt; man könnte sie jetzt problemlos beobachten. Ich fahre noch an einer Tankstelle vorbei, dann geht es nach Hause, wo ich den Vollmond aus meinem Fenster heraus fotografiere.



Abb. 1: Der Vollmond am 27.10.2004 um 21:40 MESZ

Donnerstag, 28.10.2004, 00:40 MESZ

Ich hatte mich für etwa 2 1/2 Stunden hingelegt. Der Hochnebel ist dicker geworden, aber der Mond ist immer noch erkennbar. Ich fahre ins Büro, surfe durch die Wetterseiten und Foren. Bevor ich um kurz vor 02.00 Uhr ein weiteres Update von Mondfinsternis.info mache, schaue ich noch einmal hinaus: jetzt ist der Mond ganz verschwunden. In Bonn wird wohl von dieser Finsternis nichts zu sehen sein. Leider kommt das Frontsystem des Sturmtiefs so langsam voran, dass man schon bis in die Pariser Gegend fahren müsste, um noch vor Finsternisende dahinter zu gelangen. Als Alternative erwäge ich eine Fahrt nach Osten, auf den Autobahnen Richtung Fulda. Das böte immerhin die Chance, noch vom Anfang der Finsternis etwas zu sehen. Ich beschließe dann aber, noch das nächste NOAA-Bild, das bereits überfällig ist, und das letzte Update des MoFi-Wetters bei Astrowetter.com, welches für 03.00 Uhr angekündigt ist, abzuwarten.

Donnerstag, 28.10.2004, 02:45 MESZ

Um mir die Wartezeit zu vertreiben, klicke ich mich durch die Webcastings. Es ist wie üblich: ein Teil der Übertragungen finden wegen Bewölkung nicht statt, in die anderen kommt man wegen zu hoher Nachfrage nicht rein. Positive Ausnahmen sind die Übertragungen aus Norwegen und aus Tschechien. Letztgenannte war auf keiner der wichtigen Übersichtsseiten verlinkt, so dass die Zahl der Zuschauer wahrscheinlich geringer ist als bei den anderen Webcastings. Die interessanteste Entdeckung mache ich aber auf der Webcam-Seite der VOLKSSTERRENWACHT MIRA in GRIMBERGEN. Dort rechnet man damit, dass es vor Ende der MoFi doch noch aufklart. Grimbergen liegt etwas westlich von Brüssel. Ich schaue mir das Meteosat-Bild von 03.00 Uhr an: tatsächlich, das dicke Wolkenband ist in den letzten Stunden wieder schneller vorangekommen,

seine Rückseite liegt jetzt schon fast bei Antwerpen. Dahinter folgt eine Zone dünnerer und tieferer Bewölkung über Belgien und dann der Bereich aufgerissener Wolken. In 2 Stunden, zum Maximum der MoFi, könnte in der Gegend um Brüssel, die auf der Autobahn von Bonn aus in etwa dieser Zeit erreichbar ist, durchaus eine Chance bestehen.

Der neue Plan wird sofort in die Tat umgesetzt: ich packe Kamera und Stativ ins Auto, dazu noch eine Tüte Haribo und eine Flasche Mineralwasser, und dann geht es Richtung Westen.

Donnerstag, 28.10.2004, 03:15 MESZ

Am Kreuz Köln-West sichte ich die ersten Tropfen, und kurz vor Aachen ist dann Dauerregen zu verzeichnen, nicht heftig, eher ein typischer Landregen. Zwischendurch hat *Katja* per SMS aus Düsseldorf eine geschlossene Wolkendecke gemeldet. Ich fahre auf der hell erleuchteten E40 weiter nach Westen, an Liège vorbei und auf Brüssel zu. Es regnet unverändert, während ich mich meinen Haribos widme. Kurz vor Leuven ist erstmals so etwas wie Struktur in der Wolkendecke zu erkennen; vielleicht liegt es aber auch nur daran, dass die Festbeleuchtung auf dem Mittelstreifen hier fehlt.

Donnerstag, 28.10.2004, 05:15 MESZ

In einer halben Stunde endet die totale Phase der Mondfinsternis. Es macht daher keinen Sinn, noch bis auf den Brüsseler Autobahnring zu fahren. An der Abfahrt Tervuren verlasse ich die E 40 und steuere auf der N 3 auf die gleichnamigen Stadt zu. Nach einigen Kilometern folge ich einer Nebenstraße zu einigen Vororten von TERVUREN. Die Wolkendecke ist jetzt deutlich strukturiert, aber unverändert geschlossen. Auch der erhoffte Wind bleibt aus, es ist im Gegenteil fast windstill. Ich halte ein paar Mal an, aber es ändert sich wenig. In weitem Bogen führt die Straße mich zur E 40 zurück, diesmal aber zur Abfahrt Zaventem. Ich überquere die Autobahn und erreiche auf einer weiteren Nationalstraße einen Ortsteil von ZAVENTEM, der auf der Rückseite des Brüsseler Airports liegt. Gerade landet eine Maschine. *Später erfahre ich, dass gegen 4 Uhr von eben diesem Airport rund 60 belgische MoFi-Enthusiasten zu einem Beobachtungsflug über die Wolken gestartet sind. Es kann also durchaus diese Maschine gewesen sein, deren Landung ich verfolgt habe.*

Nach einigen Kilometern Fahrt Richtung Norden kehre ich um. Es ist jetzt fast 05.45 Uhr, die totale Phase muss jeden Moment enden. Nun erspähe

ich direkt über mir tatsächlich kleine dunkle Flächen, bei denen es sich um winzige Wolkenlücken zu handeln scheint. Doch im Westen, da wo der Mond steht, ist davon nichts zu bemerken. Nun ja, das war es dann wohl. Die Enttäuschung hält sich in Grenzen, denn ich habe es zumindest versucht.

Donnerstag, 28.10.2004, 06:00 MESZ

Zügig fahre ich auf der E 40 Richtung Liège, es ist jetzt schon recht viel Verkehr. Ab und wann werfe ich einen Blick nach links aus dem Fenster. Die Wolken scheinen jetzt höher zuhängen, jedenfalls reflektieren sie das gelbliche Licht der Natrium-Lampen nicht mehr. Als ich nach einer Weile durch das Glasverdeck meines Wagens nach oben schaue, erspähe ich 2 Sterne ... sollte etwa doch noch?

Ich verlasse die Autobahn an der nächsten Abfahrt, biege nach rechts in einen Ort ab und sofort wieder rechts in eine nach Westen führende Seitenstraße - und da scheint vor mir der Mond. Ich parke rechts auf einer großen Parkfläche, die wohl zu einem Gewerbegebiet gehört. Völlig perplex blicke ich auf den Mond, der sich noch zu 2/3 verfinstert als zum Horizont geöffnete Sichel präsentiert. Ich steige aus und verfolge, wie Wolken rasch vor dem Mond vorbeitreiben. Als ich mich von der Überraschung erholt habe und zur Kamera greife, ist es bereits zu spät; die MoFi findet wieder hinter Wolken statt. Im Süden ist der Orion allerdings noch zu sehen. Es handelt sich um ein fast kreisrundes Wolkenloch, das über mich hinweg rasch nach Osten zieht.

Sofort fahre ich auf die E 40 zurück und am nächsten Parkplatz wieder rechts raus. Das war nichts! Das Wolkenloch hat mich sozusagen überholt. Immerhin habe ich wenigstens noch ein paar Minuten partielle MoFi gehabt, auch wenn es kein Belegfoto gibt.

Donnerstag, 28.10.2004, 06:20 MESZ

Über mir und rechts sind jetzt eine Reihe von Sternen sichtbar und rechts hinten schimmert Mondlicht durch die Wolken. Ich fahre an der nächsten Abfahrt wieder von der Autobahn und nehme die N 80 Richtung Süden. Nach ein paar Metern ist rechts eine bescheidene Haltemöglichkeit, die ich kurz entschlossen nutze. Es ist jetzt klar, dass es sich weniger um ein ziehendes Wolkenloch als um ein großflächiges Aufreißen der Wolkendecke handelt. Im Satellitenbild lässt sich das später gut nachvollziehen.

Der Mond strahlt jetzt unübersehbar halbhoch im Westen. Immer wieder ziehen dünne Wolkenfetzen vorbei. Nicht nur dort oben, sondern auch

am Erdboden ist jetzt leichter Wind aufgekommen. Ich mache ein Foto nach dem anderen, mit verschiedenen Belichtungszeiten, drehe ein paar Videos im Nachtmodus (schwarz-weiß). Dann versuche ich es im Tageslichtmodus (farbig), na also, geht doch.



Abb. 2: 28.10.2004 um 06:22 MESZ



Abb. 3: 28.10.2004 um 06:30 MESZ

Es ist eine seltsame Szene. Auf der Autobahn und auf der Nationalstraße neben mir rauschen Autos und Lastwagen vorbei - der Berufsverkehr hat begonnen, das ist die Welt hier unten. Und dann gibt es die Welt da oben - der halb verfinsterte Mond zwischen den treibenden Wolken, die Sterne des Winterhimmels. Und ich stehe dazwischen, mit den Füßen am Straßenrand und mit meiner ganzen Aufmerksamkeit am Himmel.

Als der Mond erneut hinter dichteren Wolken verschwindet, breche ich auf und fahre weiter nach Osten.

Donnerstag, 28.10.2004, 06:40 MESZ

Es klart weiter auf. Vor mir ist jetzt im Osten die hell leuchtende **Venus** sichtbar. So allmählich geht auch die partielle Phase der MoFi zuende. Kurz vor LIÈGE, an der Abfahrt 30, verlasse ich die Autobahn ein letztes Mal; wieder biege ich nach

Süden ab. Nach ein paar Metern geht es nach rechts auf einen asphaltierten und schön dunklen Feldweg. Während ich noch nach einer Haltemöglichkeit suche, wird schon klar, dass es auch hier Autoverkehr gibt. Es scheint ein Schleichweg vom nahe gelegenen Dorf zur E 40 zu sein. Nach kurzem Suchen halte ich am Wegrand auf einer flachen Kuppe, die eine gute Rundschau bietet.



Abb. 4: 28.10.2004 um 06:48 MESZ

Ich mache einige weitere Fotos und Videos. Im Osten hat jetzt unübersehbar die Morgendämmerung begonnen, die Venus strahlt von einem dunkelblauen Himmel. Tief darunter landet ein Flugzeug, ach ja, das muss der Airport von Liège sein.

Jetzt greife ich zum ersten Mal zum Fernglas und schaue mir den Mond an. Er ist wieder kugelförmig, die Kernschatten-Verfinsterung ist gerade zu Ende gegangen. Nur der graue Schleier des Halbschattens über der dem Horizont zugewandten Seite des Mondes kündigt noch von der Finsternis.

Da es wegen der vorbeifahrenden Autos recht ungemütlich ist, trete ich endgültig die Heimfahrt an.

Donnerstag, 28.10.2004, 08:30 MESZ

Ohne die befürchteten Staus komme ich an Liège und Aachen vorbei. Nur bei Köln-West werde ich kurz aufgehalten. Da ich noch recht munter bin, habe ich keine Pause mehr eingelegt. Erst als ich gegen halb neun zu Hause in Bonn bin, greift die Müdigkeit nach mir.

Nach der Finsternis

"Erfolgreich improvisiert", so könnte das Fazit der nächtlichen Tour durch Belgien lauten. Dabei sah zunächst alles nach einem Fehlschlag aus, bis es zur großen Überraschung an der E 40 kam. Gut, von der totalen Phase habe ich diesmal nichts mitbekommen, aber insgesamt bin ich mehr als zufrieden, zumal ich zum ersten Mal Videos von einer MoFi drehen konnte. Abschließend ein gro-

ßes Lob den Leuten von der VOLKSSTERNWACHT MIRA, denen ich den entscheidenden Tipp und somit meine 7. Mondfinsternis in Folge (und die 10. insgesamt) zu verdanken habe.

Mehr zum Thema

Ausführliche Berichte mit zahlreichen Fotos und Videos von dieser und den anderen seit dem Jahr 2000 in Mitteleuropa sichtbaren Mondfinsternissen finden sich unter:

www.mondfinsternis.info/berichte.htm .

Hinweis

Die Fotos wurden mit einer Minolta Dimage 7i aufgenommen.

© Mondfinsternis.info 2004, all rights reserved